



## Thema: „Wohin, wenn die Augen nachlassen?“ – Zur „Woche des Sehens“ vom 8. – 15. Oktober

### Anmoderationsvorschlag:

*Fahrradfahren, ein Straßenschild lesen oder schlicht jemandem in die Augen schauen: Dinge, die für die meisten von uns selbstverständlich sind, sind für Sehbehinderte oft nur mit großer Mühe oder überhaupt nicht machbar. Es fällt schwer, sich vorzustellen, wie manche Alltagssituationen von ihnen bewältigt werden. Welche Hilfe es für Betroffene gibt, erfahren wir jetzt von meiner Kollegin Steffi Milk.*

#### KURZFASSUNG / 01:46 Min.

**Sprecher:** Was Menschen mit einer Sehbehinderung noch erkennen können, ist schwer vorstellbar. Einen Eindruck davon geben neue Videos im Internet. **Andreas Bethke, Geschäftsführer des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes, kurz DBSV.**

**O-Ton 1:** (Andreas Bethke) „Wer sich das vorstellen möchte, dem empfehle ich einen Blick auf die Aktionsseite der ‚Woche des Sehens‘. Dort sind in Simulationen verschiedene Sehbehinderungen dargestellt. Allen gleich ist aber immer, dass die betroffenen Menschen Lebensabläufe, wie sie sie bisher gewöhnt waren, nicht mehr durchführen können, dass neue Abhängigkeiten entstehen und dass auch Angehörige ratlos sind, wie sie denn auf die richtige Weise unterstützen können.“

**Sprecher:** Dank einer umfangreichen Beratung kann ein Maximum an Selbstständigkeit erhalten werden. Hilfe gibt es aber auch von anderen Betroffenen.

**O-Ton 2:** (Andreas Bethke) „Betroffene wissen natürlich über die besondere Lebenssituation, können sehr individuell auf die Ratsuchenden eingehen und so ein bisschen wie ein Lotse durch die schwierige Situation führen. Betroffene geben aber auch natürlich Tipps, wie es weitergehen kann, welche Tricks und praktischen Dinge im Alltag helfen können. Und sie verhelfen natürlich auch dazu, dass man sich mit anderen Gleichbetroffenen in ähnlichen Situationen austauschen kann.“

**Sprecher:** Die passenden Ansprechpartner sind meist nicht weit entfernt, denn Deutschland verfügt über ein engmaschiges Netz von Beratungsstellen. Der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband hat ungefähr 250 Ortsgruppen, die über die Internetseite [www.dbsv.org](http://www.dbsv.org) gefunden werden können. Und das ist nur eine der vielen Möglichkeiten.

**O-Ton 3:** (Andreas Bethke) „Hilfreich sind möglicherweise auch Spezialangebote. So berät der Verein Pro Retina zu seltenen Netzhauterkrankungen. Oder es empfiehlt sich eine Beratung durch den Deutschen Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf.“

### Abmoderationsvorschlag:

*Wenn Sie mehr über Hilfen für sehbehinderte Menschen erfahren möchten, können Sie sich bei einer Veranstaltung im Rahmen der „Woche des Sehens“ vom 8. bis 15. Oktober informieren. Wo und wann genau, erfahren Sie im Internet auf [www.woche-des-sehens.de](http://www.woche-des-sehens.de)...*



## Thema: „Wohin, wenn die Augen nachlassen?“ – Zur „Woche des Sehens“ vom 8. – 15. Oktober

### Anmoderationsvorschlag:

*Fahrradfahren, ein Straßenschild lesen oder schlicht jemandem in die Augen schauen: Dinge, die für die meisten von uns selbstverständlich sind, sind für Sehbehinderte oft nur mit großer Mühe oder überhaupt nicht machbar. Es fällt schwer, sich vorzustellen, wie manche Alltagssituationen von ihnen bewältigt werden. Welche Hilfe es für Betroffene gibt, darüber spreche ich nun anlässlich der gerade stattfindenden „Woche des Sehens“ mit Andreas Bethke, Geschäftsführer des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbands, kurz DBSV.*

#### O-TON-PAKET / 04:20 Min.

**Begrüßung: Guten Tag, Herr Bethke.**

**O-Ton:** „Einen schönen guten Tag.“

**Frage 1: Herr Bethke, mit welchen Problemen müssen sich sehbehinderte Menschen auseinandersetzen?**

**O-Ton 1:** (Andreas Bethke) „Je nach Sehbehinderung können sich die Probleme ganz unterschiedlich darstellen. So kann es beispielsweise sein, dass im Supermarkt das richtige Regal zwar problemlos gefunden werden kann, dort aber die Preisschilder nicht lesbar sind. Andere Menschen wiederum brauchen Hilfe dabei, das Regal zu finden und können dann die Produkte problemlos erkennen.“  
00:19

**Frage 2: Für Sehende ist diese Einschränkung schwer vorstellbar. Gibt es eine Möglichkeit, die Art der Einschränkung sichtbar zu machen?**

**O-Ton 2:** (Andreas Bethke) „Wer sich das vorstellen und anschauen möchte, dem empfehle ich einen Blick auf die Aktionsseite der ‚Woche des Sehens‘. Dort sind in Simulationen verschiedene Sehbehinderungen dargestellt. Allen gleich ist aber immer, dass die betroffenen Menschen natürlich Lebensabläufe, Lebensvorgänge, wie sie sie bisher gewöhnt waren, nicht mehr durchführen können, dass neue Abhängigkeiten entstehen und dass auch Angehörige ratlos sind, wie sie denn auf die richtige Weise unterstützen können.“  
00:27

**Frage 3: Wie geht es weiter, wenn jemand die Diagnose einer Sehbehinderung bekommt?**

**O-Ton 3:** (Andreas Bethke) „Da ist zunächst einmal sicher zu stellen, dass die Alltagsbewältigung wieder gelingt, dass Mobilität möglichst optimal erhalten bleibt, dass gegebenenfalls auch berufliche Perspektiven abgeklärt werden. Wichtig in diesem Zusammenhang ist sicherlich eine gute Grundberatung, die im „Rundum-Schlag“ möglichst viele Aspekte abdeckt. Hilfreich sind möglicherweise aber auch Spezialangebote. So berät der Verein Pro Retina zu seltenen Netzhauterkrankungen. Oder es empfiehlt sich eine Beratung durch den Deutschen Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf.“  
00:31



**Thema: „Wohin, wenn die Augen nachlassen?“ –  
Zur „Woche des Sehens“ vom 8. – 15. Oktober**

**Frage 4: Warum ist die Selbsthilfe für Blinde und Sehbehinderte so wichtig?**

**O-Ton 4:**  
00:26  
(Andreas Bethke) „Betroffene wissen natürlich über die besondere Lebenssituation, können sehr individuell auf die Ratsuchenden eingehen und so ein bisschen wie ein Lotse durch die schwierige Situation führen. Betroffene geben aber auch natürlich Tipps, wie es weitergehen kann, welche Tricks und praktischen Dinge im Alltag helfen können. Und sie verhelfen natürlich auch dazu, dass man sich mit anderen Gleichbetroffenen in ähnlichen Situationen austauschen kann.“

**Frage 5: Wenn jemand Hilfe oder Beratung zum Thema Blindheit oder Sehbehinderung sucht – wo kann er sich hinwenden?**

**O-Ton 5:**  
00:21  
(Andreas Bethke) „Es gibt ein engmaschiges bundesweites Netz von Beratungsstellen. Es gibt ungefähr 250 Ortsgruppen, 40.000 Mitglieder, zu denen man gut Kontakt finden kann – beispielsweise über die zentrale Telefonnummer, auf der Internetseite des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes, unter [www.dbsv.org](http://www.dbsv.org).“

**Frage 6: Es gibt spezielle Hilfsmittel für blinde und sehbehinderte Menschen. Können Sie uns ein paar Beispiele dafür nennen?**

**O-Ton 6:**  
00:28  
(Andreas Bethke) „Da gibt es viele Hilfsmittel, die den Alltag erleichtern können, beispielsweise sprechende Uhren, Erkennungshilfen für Geldmünzen und Geldscheine, Telefone mit gut lesbaren Displays, Vorlesesysteme oder Hilfen, die den Zugang zum Computer erleichtern. Wichtig dabei ist, dass manche dieser Geräte wirklich sinnvoll und gut nur zu benutzen sind, wenn auch entsprechendes Training damit stattgefunden hat. Und solche Trainings müssen gewährleistet sein, damit Menschen auch wirklich die Funktionen der Hilfsmittel optimal ausnutzen können.“

**Frage 7: Wie selbstständig können Betroffene mit solchen Hilfsmitteln leben?**

**O-Ton 7:**  
00:25  
(Andreas Bethke) „Das hängt natürlich sehr von der jeweiligen Lebenssituation ab. Grundsätzlich können Hilfsmittel eine ganze Menge Selbstständigkeit wieder zurückgeben. Es wird aber auch immer so bleiben, dass eine Behinderung zu Einschränkungen führt, dass Hilfen von anderen nötig bleiben und dass deshalb auch der Kontakt zu Gleichbetroffenen wichtig ist, dass psychische Unterstützung wichtig sein kann, dass sozusagen der menschliche Aspekt nicht vernachlässigt werden darf.“



**Thema: „Wohin, wenn die Augen nachlassen?“ –  
Zur „Woche des Sehens“ vom 8. – 15. Oktober**

<b>Frage 8:</b>	<b>Das Internet hat in unserer Gesellschaft inzwischen einen enormen Stellenwert – wie wichtig ist es für blinde und sehbehinderte Menschen?</b>
<b>O-Ton 8:</b> 00:30	(Andreas Bethke) „Internet kann eine große Hilfe sein, vor allen Dingen dann, wenn Menschen nicht mehr mobil sind. Wichtig dabei ist dann allerdings, dass das Internet so gestaltet ist, dass es den Hilfsmitteln, die blinde und sehbehinderte Menschen oft brauchen, einen Zugang ermöglicht, dass es also barrierefrei gestaltet ist. Dann ist es beispielsweise möglich, einzukaufen, sich Hörbücher über das Internet herunterzuladen oder auch Arzneimittel über das Internet zu besorgen. Da kann das Internet also eine große Hilfe sein, wenn es denn entsprechend gestaltet ist.“
<b>Frage 9:</b>	<b>Eine Ihrer wichtigsten Forderung bezüglich des Internets ist, dass Webseiten barrierefrei gestaltet werden sollten – was bedeutet barrierefrei im Internet?</b>
<b>O-Ton 9:</b> 00:23	(Andreas Bethke) „Barrierefreiheit bei Internetseiten bedeutet, dass die Inhalte vergrößerbar sein müssen, dass sie kontrastreich dargestellt sein müssen. Es bedeutet, dass grafische Elemente mit Texten versehen sein müssen, so dass blinde Menschen, die keine Grafiken oder Bilder erkennen können, sich entsprechende Texte von ihren Hilfsmitteln vorlesen lassen können. Das sind ein paar Beispiele für Barrierefreiheit im Internet.“
	<b>Verabschiedung: Herr Bethke, vielen Dank für die Informationen.“</b>
<b>O-Ton:</b>	„Sehr gerne.“

**Abmoderationsvorschlag:**

*Wenn Sie mehr über Hilfen für sehbehinderte Menschen erfahren möchten, können Sie sich bei einer Veranstaltung im Rahmen der „Woche des Sehens“ vom 8. bis 15. Oktober informieren. Wo und wann genau, erfahren Sie im Internet auf [www.woche-des-sehens.de](http://www.woche-des-sehens.de)*